



In allem reich gemacht

1. Korinther 1,4-6:

***4 Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christus Jesus:**

***5 In ihm seid ihr in allem reich gemacht worden, in allem Wort und aller Erkenntnis,**

***6 wie denn das Zeugnis des Christus unter euch gefestigt worden ist.**

1. In allem reich

Wie glücklich waren doch die Geheiligten in CHRISTUS JESUS, die berufenen Heiligen in Korinth! **Sie waren in allem reich.**

Und wir? Genau das, was von den Korinthern gesagt wird, gilt auch uns! Vielleicht habe ich das noch gar nicht mitbekommen. Aber es ist wahr: Ich bin reich, sehr reich!

„In allem reich“, weil GOTT mein VATER ist.

„In allem reich“, weil der VATER mir mit dem HERRN JESUS alles schenkt.

Römer 8,32: **ER, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?**

„In allem reich“, weil GOTT mich ausrüstet, für IHN Frucht zu bringen.

2. Korinther 9,8 Münchener NT: **Gott aber ist mächtig, alle Gnade überfließen zu lassen auf euch, damit ihr in allem allzeit alle Genüge habend, überfließt zu jedem guten Werk ...**

2. Korinther 9,11: **... und ihr werdet in allem reich gemacht zu aller Freigebigkeit, die durch uns Danksagung Gott gegenüber bewirkt.**

2. In allem reich, in allem Wort und aller Erkenntnis

Hier wird nichts zurückgenommen: „In allem reich!“ Aber wird hier „alles“ nicht auf „alles Wort und alle Erkenntnis“ beschränkt? Nein, so ist das nicht gemeint. Wir sind in allem reich. **Ganz besonders** aber in „allem Wort und aller Erkenntnis“. Das ist unfassbar wichtig. Es geht um GOTTES Wort. Wir haben das ganze Wort GOTTES. Es ist uns in guten Übersetzungen zugänglich. Der GEIST GOTTES selbst erklärt und erinnert als ein guter Lehrer. Wir haben die Freiheit, die göttliche Botschaft zu lesen und zu hören. Wie reich sind wir doch! Und wir haben viel Erkenntnis. Wir wissen so viel von den Schätzen der göttlichen Wahrheit, und das ist wertvoller als alles Gold der Erde. Darum wird es ganz besonders erwähnt.

3. GOTT kann reich machen, weil ER reich ist

Reichtum Seiner Güte (Römer 2,4),

Reichtum Seiner Herrlichkeit (Römer 9,23, Epheser 3,16, Philipper 4,19, Kol. 1,27),

Reichtum Seiner Gnade (Epheser 1,7; 2,7),

Reichtum der Herrlichkeit Seines Erbes (Epheser 1,18),

Reichtum in Herrlichkeit in CHRISTUS (Philipper 4,19),

Reichtum an Fülle des Verstehens des Geheimnisses des CHRISTUS (Kolosser 2,2),

Reichtum der Weisheit und der Erkenntnis (Römer 11,33),

der unausforschliche Reichtum des CHRISTUS (Epheser 3,8).

4. ... weil CHRISTUS für uns arm geworden ist

2. Korinther 8,9: **Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, da er reich war, um eurer willen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet.**

5. Ich bin reich – was bedeutet das?

„Einspruch! Ich bin arm. Wenn du mit meiner kleinen Rente, meinem wenigen Harz-IV-Geld, meinem Mindestlohn auskommen müsstest, würdest du nicht von Reichtum sprechen.“

Allerdings, du hast recht! **Aber sind nicht „reich“ und „Reichtum“ relative Begriffe?** Ich will dir sagen, was ich meine: Wenn eine Mutter ihre beiden Kinder mit Hartz IV-Beträgen durchzubringen hat, muss sie **bei uns** „arm“ genannt werden. Wenn eine Frau in gleicher Lage, die in Indien, in den armen Ländern Afrikas oder seit Jahren in einem der Flüchtlingslager lebt, so ausgestattet wäre wie unsere Mutter, würde sie sich sehr reich vorkommen. Andererseits ist es bei uns im Winter kalt. Warme Kleidung ist teuer. Die Kinder werden in der Schule anderen Kindern gegenübergestellt, die alles reichlich und gut haben. Vergleiche bringen uns nicht weiter.

Wer ist reich, wer ist arm?

Lasst uns einmal ein völlig anderes Kriterium einführen: **Reich ist, wer Überfluss hat und darum abgeben kann.** Wer **viel** abgibt, ist

sehr reich; denn wenn er nicht sehr reich wäre, könnte er nicht viel abgeben. Wer **gerne viel** abgibt, der ist superreich. Arm ist, wer nicht abgeben kann. Wer dankbar das genießt, was er hat, und noch abgeben kann, ist – wie gesagt – ein reicher Mensch.

Nicht vergleichen!

Allerdings kann es auch hier schädlich sein, sich mit anderen zu vergleichen. Wenn mein Maßstab sich an **anderen Personen** ausrichtet, kann ich mir ganz schnell sehr arm vorkommen.

Wünsche sind kein Maßstab

Wenn mein Maßstab von meinen **Wünschen** bestimmt wird oder von dem **Angebot**, das an mich herangetragen wird, stehe ich ebenfalls sehr arm da.

... auch meine Ansprüche nicht

Wenn ich besondere **Ansprüche** für mich geltend mache, bleibe ich immer auf der Verliererseite.

Wenn ich habe, was ich zum Leben benötige¹ und davon noch abgeben kann, bin ich reich. Vor allem gilt: Ich habe einen reichen VATER.

Vor allem für mein geistliches Leben

Das gilt vor allem für das, was unbedingt notwendig ist für uns: für unser geistliches Leben.

Fehlt es uns da nicht oft an Kraft, Liebe, Vollmacht und Weisheit? Kommen wir uns nicht immer wieder arm vor angesichts der Versuchungen und Herausforderungen an uns, unsere Gemeinde, unsere Familie? Und doch sind wir reich!

¹ 1. Timotheus 6,8: Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so wollen wir uns **daran** genügen lassen.

Hebräer 13,5 Luther: Seid nicht geldgierig, und lasst euch genügen an dem, was da ist. Denn der Herr hat gesagt: »Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen.«

Weil wir glauben, was GOTTES Wort sagt, und weil GOTTES Wort wahr ist, sind wir in dem allen „Hypersieger“ in unserm HERRN JESUS.

Römer 8,38 Schlachter: **Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat.**

Das wollen wir nicht vergessen: GOTT liebt uns.

Prüfungen

Manchmal lässt ER es zu, dass wir von äußeren Hilfsquellen abgeschnitten werden und es lernen, ganz auf IHN zu vertrauen. Manchmal müssen wir an unsere Grenzen kommen, um GOTTES grenzenlosen Reichtum zu erfahren. Manchmal kommt es soweit, dass wir uns ausgeliefert fühlen: unguten Mensch, Behörden, ungerechten Richtern, um schließlich doch zu erfahren, dass GOTT größer ist als alle und alles. Manchmal lässt ER es zu, dass wir (verglichen mit anderen) sehr, sehr wenig haben. Er macht uns das Kleine klein, damit uns das wirklich Große wichtiger wird.

6. Leben in GOTTES Reichtum

Ich bin in allem reich gemacht. Aber lebe ich auch in diesem Reichtum? Oder gehe ich traurig einher? Kommen aus meinem Mund Klagen und Anklagen? Es kann sein, dass ich sehr reich bin und nichts davon weiß, also in tiefster Armut lebe.

Onno war gerade 18 geworden, und er freute sich, wenn er daran dachte, dass in seiner Tasche ein Motorradführerschein steckte, genau gesagt, ein Führerschein, der zum Fahren von Kleinkrafträdern „bis 50 ccm“ berechnigte. Nun hätte er nach Herzenslust herumfahren können, wenn – ja, wenn er Geld gehabt hätte, um sich eine Maschine zu kaufen. Das hatte er aber nicht, und alle Versuche, den benötigten Betrag zusammenzusparen, waren bisher gescheitert.

Eines Tages kam Oma zu Besuch. Nachdem sie die ganze Familie begrüßt hatte, rief sie Onno zu sich: „Onno, ich habe hier einiges, was dein Opa dir hinterlassen hat. Er meinte, du würdest dich darüber freuen.“ Mit diesen Worten überreichte sie ihm einen Stapel Papiere.

Onno bedankte sich und nahm die Hinterlassenschaft seines Großvaters an sich. Als er später alleine war, sah er sich den Stapel von Papieren an. Obenauf lag der Meisterbrief, dann der Gesellenbrief, Rettungsschwimmerzeugnis, Siegerurkunde (Volksmarathon), die letzten Schulzeugnisse. Onno war enttäuscht. Was sollte er damit. Etwas verärgert legte er den ganzen Stapel in eine Kommode.

Einige Wochen später kam Oma wieder einmal zu Besuch. Sie fragte Onno, wie es denn mit seinem Motorrad gehe. „Weißt du, Oma, dazu fehlt mir das Geld. Wer weiß, wann ich mir das kaufen kann!“

„Ja, hast du denn das Sparbuch gar nicht gefunden, das Sparbuch, auf das Opa jeden Monat für dich eingezahlt hat?“

Onno lief in sein Zimmer und nahm sich Opas Nachlass noch einmal vor. Und richtig, zwischen zwei alten Zeugnisheften fand er ein Sparkassenbuch. Er öffnete es. Jetzt konnte er das neue Motorrad kaufen.

7. Dankbar für alles

Wenn ich GOTT „allezeit für alles“² danke, sage ich damit: „VATER, alles, was mit mir geschieht, kommt aus Deinen liebenden Händen. Alles, auch diese Schwierigkeit, macht einen Sinn und ist gut für mich. Du machst alles recht. Dir vertraue ich mich an. Wenn ich auch jetzt keine Lösung sehe, erinnere ich mich an Dein Wort, und ich erinnere mich an die früheren Jahre meines Lebens. Du hast immer wunderbar geholfen, und diese Erfahrung werde ich auch in dieser meiner gegenwärtigen Bedrängnis machen. Du wirst helfen, wie Du bisher immer geholfen hast. Danke!“

Wir müssen wissen, was wir von GOTT empfangen haben. Sonst leben wir in großer Armut, können uns – im Bilde gesprochen – kein Moped kaufen, während wir den Reichtum Seiner Gnade genießen könnten. Wir sind reich; wir haben alles in CHRISTUS!

Die Geschichte zeigt uns, dass zwischen „Haben“ und „Haben“ ein großer Unterschied bestehen kann. Der junge Mann hatte das Sparbuch, und doch hatte er eigentlich nichts, er musste zu Fuß laufen.

² Epheser 5,20: Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus!

In unserem HERRN JESUS haben wir ... – und doch fühlen manche von uns sich so arm. **Wir müssen lernen, in Empfang zu nehmen, damit wir Besitzende werden!**

In Empfang nehmen, annehmen – glauben, was GOTT uns zuzagt!

ER hat gesagt:

„... der hat ewiges Leben“ (Joh.3,16) – Also habe ich ewiges Leben! Oder?

„... Ströme lebendigen Wassers werden fließen“ (Joh.7,47) – also fließen sie! Oder?

„... wir sind mehr als Sieger“ (1.Kor.15,57) – also lebe ich im Sieg. Oder?

„... alles wirkt mir zum Guten zusammen“ (Rö.8,28) – also kann ich GOTT „allezeit für alles“ danken (Eph.5,20). Oder?

Wir wollen im Glauben annehmen, was GOTT uns in CHRISTUS geschenkt hat!

8. Danke VATER!

Wir haben Sein Wort. Das listet die gewaltigen Reichtümer auf³, und ER hat uns Seinen GEIST gegeben, der die „Augen unserer Herzen erleuchtet“ (Epheser 1,18), damit wir diese Reichtümer **kennen und annehmen können**. Ich kann doch nur etwas annehmen, von dem ich **weiß**, dass es mir gehört, dass ich es besitzen soll, dass es mir jetzt (und nicht später irgendwann einmal) zusteht. Wir verstehen, dass wir GOTTES Wort unter anderem in Hinblick auf Seine Zusagen untersuchen müssen, damit wir **wissen**, was uns gehört.

Epheser 1,18-19: **Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und was die überragende Größe seiner**

³ Lasst uns dem Wort GOTTES glauben. ER meint, was ER sagt! Das gilt besonders auch für Texte wie Johannes 7,38; Johannes 14,12; Markus 16,17. Das gilt aber auch für alle Verheißungen, in denen das Wort „alle“ in einer seiner Formen steht (Mark.10,27; 1.Kor.1,5). „Alle“ bedeutet „Alle“!

Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.

Gebrauchen

Wir sollen nicht nur anschauen, bestaunen: Wir sollen **gebrauchen**, was wir in IHM haben. Das ist „alles, was zum Leben und zur GOTTseligkeit nötig ist (2.Petr. 1,3)“ – in IHM! Wir sollen **anschauen und gebrauchen!**

Es gehört mir!

Alles, was durch den Tod und die Auferstehung des HERRN JESUS Wirklichkeit geworden ist, ist auch für mich Wirklichkeit geworden. Ich bin in CHRISTUS; ER wohnt in mir. **Darum!**
Das muss ich wissen, das muss ich annehmen, darin muss ich leben!

Römer 8,28 Münchener NT: **Wir wissen aber, dass den Gott Liebenden alles zusammenwirkt zum Guten, denen, die nach Vorsatz berufen sind.**

Missionswerk CHRISTUS für Dich

Meierstraße 3 ♦ 26789 Leer-Loga
Telefon 0491 7887 ♦ E-Mail: cfid@cfdleer.de ♦ www.cfdleer.de
Die Bibelstellen sind – wenn nicht anders angegeben –
nach der revidierten Elberfelder Übersetzung wiedergegeben.

P950